Wiener Schule - Zukunft der Kunstgeschichte (Wien, 3.-6.10.02)

Friedrich Polleross

Vorankuendigung:

Internationales Symposion
“Wiener Schule und die Zukunft der Kunstgeschichte”

vom 3.-6.Oktober 2002 in Wien

Mit der Ernennung von Rudolf Eitelberger von Edelberg zum Professor fuer Kunstgeschichte und Kunstarchaeologie begann im November 1852 die Geschichte der
Kunstgeschichte als selbstaendiges Fach an der Universitaet Wien. Diese Lehrkanzel war die zweite im deutschsprachigen Raum nach Berlin. Das 150-jaehrige Jubilaeum bietet nun den Anlass, im Rahmen eines internationalen Symposions vom 3. - 6. Oktober 2002 die historische und aktuelle Bedeutung der “Wiener Schule” der Kunstgeschichte naeher zu beleuchten.

Die Wiener Schule der Kunstgeschichte gehoert zu den wichtigsten Denkschulen geisteswissenschaftlicher Forschung: Formalismus, Geistesgeschichte, Kulturgeschichte und Interkulturalismus als Paradigmen der kritischen Betrachtung visueller Medien wurden an der Wiener Universitaet in den Jahrzehnten um 1900 etabliert und haben die Kunstwissenschaft weit über den deutschsprachigen Raum hinaus gepraegt. Ohne dass dieser Aspekt der Genealogie von Kunstwissenschaft immer praesent waere und reflektiert wuerde, sind wesentliche Inhalte bis in die Gegenwart virulent geblieben. Allerdings hat insbesondere in Amerika auch eine kritische Besinnung auf das Werden der Kunstgeschichte eingesetzt, und Namen wie Riegl, Dvorák und Strzygowski werden dort im Lehr- und Forschungsbetrieb haeufiger gehoert als auf dieser Seite des Atlantiks.

Die Vortraege von Hans H. Aurenhammer (Wien), Jan Bakos (Bratislava), Benjamin Binstock (New York), Monika Drechsler-Faber
(Wien), Werner Hofmann (Hamburg), Deborah Klimburg-Salter (Wien), Hans Koerner (Duesseldorf), Károly Kókai (Budapest), Michael
Podro (London), Ulrich Rehm (Bonn), Artur Rosenauer (Wien), Viktoria Schmidt-Linsenhoff (Trier), Michael Viktor Schwarz (Wien),
James Trilling (Providence, RI), Christopher Wood (New Haven), Beat Wyss (Stuttgart), Thomas Zaunschirm (Essen) u.a. werden bekannte

Vertreter wie Franz Wickhoff, Alois Riegl, Josef Strzygowski, Julius v. Schlosser, Hans Sedlmayr und Ernst Gombrich behandeln. Es sollen jedoch auch bisher teilweise durch ihre Emigration in diesem Zusammenhang weniger gewürdigte Gelehrte wie Frederick Antal, Ernst Kris, Otto Kurz, Otto Demus, die Asienforscherin Stella Kramrisch oder der Fotokunstpionier Heinrich Schwarz und deren Leistungen vorgestellt werden.

Quellennachweis:

CONF: Wiener Schule - Zukunft der Kunstgeschichte (Wien, 3.-6.10.02). In: ArtHist.net, 15.05.2002. Letzter Zugriff 14.12.2025. <https://arthist.net/archive/25012>.